

Gabriella Andriolo, Dozentin höhere Fachschule

# «Wissen weiterzugeben, ist ein wesentlicher Teil meiner Arbeit»

Aufgezeichnet von **Luca Dorsa**

**Gabriella Andriolo ist auf Labormedizin spezialisierte Biologin und arbeitet am Cardiocentro Ticino in der translationalen Forschung im Bereich regenerative Medizin. Die vermittelnde Dimension ihrer Arbeit führte sie in den Lehrberuf und dann zur EHB, wo sie das Zertifikat für nebenberufliche Lehrpersonen berufskundlicher Fächer an höheren Fachschulen erworben hat.**

«Ich arbeite in einem besonderen Bereich, der Flexibilität und Aufgeschlossenheit erfordert. Kommunikation, Austausch und Zusammenarbeit sind ebenfalls ein integraler Bestandteil der Forschungstätigkeit. Ich habe die Studierenden auch immer in ihren Praxisphasen und bei ihren Abschlussarbeiten betreut. Wissen weiterzugeben, ist daher ein wesentlicher Teil meiner Arbeit. Schon lange habe ich mich mit dem Gedanken der Lehrtätigkeit befasst.

Ich kannte das Centro Professionale Sociosanitario CPS, eine berufsbildende Schule im Gesundheitsbereich in Lugano, aber ich sah nicht sofort eine Verbindung zu meiner Arbeit. In der Forschung stellt selbst ein gescheitertes Experiment ein Ergebnis dar. Das hat meine Einstellung bestärkt, dass aus einer Schwierigkeit immer auch eine Chance erwächst. Als ich auf Projekte wartete und Zeit hatte, bekundete ich beim Kanton Interesse an einer Lehrtätigkeit. Nach einer ersten Lehrerfahrung als Stellvertreterin an einer Sekundarschule bot sich mir die Gelegenheit, die ich schon lange gesucht hatte: Ich unter-



↑ Gabriella Andriolo

richte seither Pathologie für Komplementärtherapeutinnen und -therapeuten direkt am CPS und kann so ein Fach lehren, das mit meinem Wissen zusammenhängt. Später öffneten sich weitere Türen für mich, ich unterrichte zum Beispiel Fachleute der Bewegungsförderung in Anatomie und bin als Referentin und Ausbilderin für den Einsatz eines virtuellen Anatomietisches am Simulationszentrum zuständig, das auch zum CPS gehört. Diese Erfahrungen bereichern auch meine Arbeit als Gesundheitsexpertin. Ich habe so bestimmte Themen vertieft, die ich bisher nur fachspezifisch kannte und über die ich nun mehr weiss.

Etwas mehr als ein Jahr nach Beginn dieser neuen beruflichen Erfah-

rung beschloss ich, an der EHB eine Ausbildung für eine Lehrbefähigung auf nebenberuflicher Basis zu absolvieren. In dieser didaktischen Ausbildung lernte ich eine Reihe von Instrumenten kennen, mit denen ich die Qualität meines Unterrichts verbessern kann. Ich wurde mir meiner Rolle als Lehrerin, der Bedeutung des Zuhörens und der Interaktion stärker

**«Ich wurde mir meiner Rolle als Lehrerin, der Bedeutung des Zuhörens und der Interaktion stärker bewusst.»**

bewusst. Ich konzentriere mich nicht mehr nur darauf, was ich zu vermitteln habe, sondern auch darauf, wie mein Unterricht wirkt. Ich habe gelernt, diesen so zu strukturieren, dass ich die Aufmerksamkeit der Zuhörenden wecke und die Lernziele im Vordergrund stehen.

Ich habe diverse Instrumente entwickelt, um meine Lehrtätigkeit zu verbessern: Dank der Interaktionen zwischen Dozierenden und Kursteilnehmenden konnte ich unterschiedliche Arten des Vortragens beobachten und analysieren. So lernte ich, wie ich eine unmittelbare Rückmeldung auf das bekomme, was ich vermittele. Aber auch, wie ich mich selbst einschätze, wie ich konstruktives Feedback gebe und wie ich den Studierenden das Rüstzeug für selbstständiges Lernen vermittele.»

▪ Luca Dorsa, MA, regionaler Koordinator Kommunikation, EHB

► [www.ehb.swiss/didaktisches-basismodul](http://www.ehb.swiss/didaktisches-basismodul)